

Daniela Spielvogel handelt mit Paramenten und Devotionalien, restauriert alte Stücke, verhilft Kirchenfahnen und Baldachinen zu neuem Glanz und bewahrt so wertvolles Kulturgut.

Die Eltern der 31jährigen Jungunternehmerin gründeten 1981 in Niederösterreich das ausgefallene Geschäft für kirchlichen Bedarf und liturgische Textilien. Daniela wuchs in diesen Beruf hinein, wurde schon in Kindertagen

Text: **Brigitte Stefan**
Fotos: **pictures born**

mit Begriffen wie Kasel (überwurfartiges Messgewand), Albe (schlichtes, weißes Gewand) oder Skapulier (über Brust und Rücken herabfallender Tuchstreifen, der

gen barocken Kaseln in Bassgeigenform nur für Hochämter und besonders feierliche Anlässe. Für alle Tage und vor allem im Sommer bevorzugen sie die wesentlich leichteren Gewänder aus Seide oder Baumwolle.

Musste früher jedes Messgewand zumindest ein Kreuz aufweisen, gibt es heute schon Umhänge, handgewebt oder bedruckt, die mit Ornamenten geschmückt sind.

Je nach finanziellem Vermögen einer Pfarre kommen auch in verstärktem Maße nur Alben mit Außenstola in der entsprechen-

Altardecke, Kasel und Messnertalar, Pultbehang und Kelchwäsche von gleichem Design und aufeinander abgestimmt sind. Die Auswahl – zum Teil auch mittels Katalog vermittelt – ist groß.

Dem Restaurieren, sei es von Holz, Metall oder Textilien kommt große Bedeutung zu. In der Werkstatt von Daniela Spielvogel stehen alte Stickereimaschinen, die einem Museum Ehre machten und von denen es keine Nachfolgemodelle gibt. Hier muss noch mit dem Fuß getreten, mit einer Hand ein Rad gedreht und das Material mit der anderen Hand durchgezogen werden. Es bedarf großen Wissens über Stoffe, Gewebe, Stickerei- und Schnitttechniken, um bei Restaurierungsarbeiten nicht mehr Schaden als Nutzen anzurichten.

Die junge Unternehmerin verfügt sowohl

Von Skapulieren und Kaseln

von manchen Priestern statt der Stola über der Albe getragen wird) vertraut. Sie begleitete ihren Vater im Außendienst, wusste bald Bescheid über Schnur- und Perlstickerei, Altar- und Kelchwäsche, kirchliche Brokate und Seidenstoffe, Kerzenständer, Messkelche, Hostienzange und Trauringpolster.

1995 übernahm Daniela den Außendienst – parallel zu ihrem Studium an der Wiener Wirtschaftsuniversität, wobei sie Außenhandelstechnik besonders interessierte. Etwa vier Jahre später übernahm sie den Betrieb von ihrer Mutter. Sie erhielt die Generalvertretung der international tätigen belgischen Paramentenerzeugung Slabbinck für Österreich, stürzte sich voll Elan in die Selbständigkeit und übersiedelte 2003 nach Wien. Dem Ecke Ottakringerstraße – Hettenkofergasse gelegenen Lokal mangelt es zwar an Auslagen, doch war die Miete erschwinglich und Laufkundschaft kommt bei diesem Geschäftszweig eher geringe Bedeutung zu.

Wenn sich auch im Sortiment von Daniela Spielvogel Ikonen, Kruzifixe, Engel, Krippen- und Heiligenfiguren sowie Kerzen finden, die ansprechend und durchaus als Geschenk geeignet wären.

Die Kunden der jungen Unternehmerin sind vorwiegend Priester und Pfarren. Messgewänder kauft man – wie jedes andere Kleiderstück – auch nach Gefallen und modischen Gesichtspunkten. Vor allem junge Priester schätzen die prächtigen



liturgischen Farbe zum Einsatz. Es gilt auch zwischen Messgewändern zu unterscheiden, die der Pfarre gehören, und solche, die persönliches Eigentum des Priesters sind.

Es liegen auch komplette Sets bereit, deren

über dieses Wissen als auch über entsprechende Partnerbetriebe.

Und angefertigt kann alles werden. Auf besonderen Wunsch stellt sie auch die Verbindung zur Talarschneiderei des Vatikans her. ■